

Thor Zimmermann, MdR (DEINE FREUNDE), Körnerstraße 68, 50823 Köln,  
Tel.: 0171-5363859, mail: info@gemischtwaren.com

Es gilt das gesprochene Wort!

Sitzung 15.05.2012 – Rat der Stadt Köln

Rede zu TOP 1.1 'Kölner Kultur-Chaos – wie geht es weiter?'

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren, im Saal und auf der Tribüne,

lassen Sie mich zu Beginn bitte aus dem Kölner Stadt-Anzeiger vom  
25.4.2012 zitieren. Kurz nachdem der Streit mit dem Intendant der Oper offen  
eskaliert ist, wird Herr Laufenberg interviewt:

*Frage: Sie wissen, dass **Köln** sich in einer katastrophalen Haushaltslage  
befindet, in der alle Opfer bringen müssen – und eben auch die Bühnen.  
Diesem Gesichtspunkt können Sie gar nichts abgewinnen?*

LAUFENBERG: Ich kann das nachvollziehen, aber wir dürfen auch nicht  
vergessen, dass diese Argumente 20 Jahre lang wie eine Schallplatte  
gespielt werden - egal, ob wir eine Wirtschaftskrise haben oder nicht.

*Aber jetzt haben wir unabweisbar eine.*

LAUFENBERG: Wir haben derzeit eine prosperierende Wirtschaft mit einem  
Wachstum von zwei Prozent.

*Der kommunale Haushalt geht am Stock.*

LAUFENBERG Der städtische Haushalt scheint nicht in Ordnung zu sein, aber ich bin hier nicht als Kämmerer engagiert.

In ganz Deutschland, in ganz Europa werden zahlreiche Theater, Opern und viele weitere Kulturstätten runtergefahren oder ganz geschlossen. In Köln bemühen sich Teile der Politik und der Verwaltung die versprochenen Zusagen an unsere Bühnen einzuhalten, trotz immensen Konsolidierungsdruckes werden Herrn Laufenberg 2 Millionen zusätzlich zur Verfügung gestellt, doch statt sich auch positiv oder gar dankbar dazu zu äußern, wird dies lediglich als eine Art Inflations- und Personalkostenausgleich dargestellt. Stimmt ja auch! Vergessen wird aber, dass eine ganz Menge anderer, NICHT NUR, Kultureinrichtungen ebenfalls mit steigenden Personal- und zum Beispiel auch Energiekosten zu kämpfen haben – diese erhalten oft jedoch keinen Ausgleich, im Gegenteil sie müssen mit Kürzungen ihres Etats rechnen!

Herr Laufenberg und die Antragsteller haben in einem Punkt natürlich recht: Planungssicherheit muss gewährleistet sein. Und da ist es vollkommen egal WARUM Wirtschaftspläne oder ein Haushaltsplan nicht vorliegen, die Verantwortung hierfür liegt am Ende beim Oberbürgermeister und der Rot-Grünen Koalition im Rat, und zu dieser Verantwortung müssen Sie sich auch bekennen!

Doch ob CDU und FDP Herrn Laufenberg wirklich helfen, wenn Sie, wie im Betriebsausschuss Bühnen geschehen, mit ihm zusammen, ebenfalls wütend in die gleiche Kerbe schlagen wage ich zu bezweifeln. So wird es Herrn Laufenberg nicht nur schwerer gemacht, sein vielleicht voreilig ausgesprochenes Kündigungsangebot zurück zu nehmen, es wäre auch

sinnvoller ihm vielleicht einmal die Haushaltslage der Stadt Köln zu erklären.

Damit Sie mich nicht falsch verstehen, gemachte Zusagen an Oper und Schauspiel sollen eingehalten werden – unsere Hochkultureinrichtungen müssen aber auch Zeichen setzen, dass sie ihren Beitrag zu den finanziellen Realitäten setzen wollen. Wenn das Kulturdezernat seinen Beitrag zur Konsolidierung leisten soll, der Etat von Oper und Schauspiel aber erhöht werden soll, wer opfert sich denn dann für die entstehende, und größer werdende Lücke? Und wenn in dieser Situation CDU und FDP, wie oft im Kulturausschuss, sich auch noch auf den Schoss von Tanz, Orangerie und Freien Theater setzen wollen, muss man sich schon fragen wie diese auch im Landtagswahlkampf oft beschworene und versprochene, *diesmal aber wirklich*, **solide** Haushaltsführung eigentlich aussehen soll?

DEINE FREUNDE werden den die Bühnen betreffenden Punkten 18.2. und 18.3. zustimmen – ich halte diese Punkte im finanziellen Sinne für verantwortbar, sie geben den Bühnen, wenn auch reichlich spät, die geforderte Planungssicherheit.

Zum 'Kölner Kultur-Chaos' gehören aber nicht nur Oper und Schauspiel. Lassen Sie mich hier in aller Kürze, aber auch Deutlichkeit(!), nur auf die Verhandlungen von Stadt Köln und LVR in Sachen Archäologischer Zone hinweisen! Sie erinnern sich: Vergangenen Herbst haben wir hier den Bau der Archäologischen Zone und des Jüdischen Museums beschlossen. Nicht alle in Aussicht gestellten Zuschüsse konnten in Verhandlungen eingeworben werden, der Kölner Anteil für den Bau hat sich massiv erhöht! Möglicherweise aufgefangen werden sollte dies, durch einen Partner (der LVR), mit dem sich die Stadt Köln die Betriebskosten teilen könnte. Doch dieser Partner ist über den Verhandlungsstil der Stadt Köln zunehmend 'not amused' – die jährliche Betriebskostenunterdeckung wird inzwischen auf 6,3 – 6,8 Millionen Euro

geschätzt, mit erheblichem Risiko noch höher auszufallen. Was ein Verhandlungs-Ausstieg des LVR für den Kölner Haushalt, auch den Kulturhaushalt bedeuten würden, möchte ich hier gar nicht ausmalen, sondern stellvertretend Herrn Roters und Herrn Quander nur bitten, die Verhandlungen mit dem LVR fair und auf Augenhöhe zu führen!

Zum Schluß zurück zu Oper und Schauspiel: Das Interview im Stadt-Anzeiger endet übrigens mit Herrn Laufenbergs Worten: „Und ich glaube, dass, wenn ich gelassen bleibe, dies mir, der Oper und der **Stadt Köln** am besten tut.“

In diesem Sinne ...

Vielen Dank!